

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Saafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 66.

Donnerstag den 19. März 1891.

IX. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und Alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse“ recht bald bestellen zu wollen. Dienstag am 31. d. Mts. endet dieses Quartal, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung und den neuen Abonnenten rechtzeitig zuzustellen, wenn sie einige Tage vor Schluß des Quartals darauf abonniert haben.

Der Abonnementspreis pro Quartal beträgt 2 Mark.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“
Katharinenstraße 204.

Der deutsche Reichstag

Ist gestern in die Osterferien gegangen. Der erste Abschnitt der laufenden Session, der ziemlich weit im vorigen Jahre zurückliegt, trug den Stempel, den ihm der Entwurf eines Arbeiter-Schutzgesetzes aufgedrückt hatte. Als der Reichstag dann Ende v. J. wieder zusammentrat, trat das Arbeiterschutzgesetz zurück vor den ersten Lesungen des Etats und einer Anzahl von Gesetzentwürfen. Erst nach den Weihnachtsferien trat dieser Gegenstand wieder etwas mehr in den Vordergrund, indem die Bestimmungen über die Sonntagsruhe, über Arbeitsbücher, Fortbildungsschulen u. s. w. die 2. Lesung passirten. Daneben forderte aber der Reichshaushalt sein Recht, dessen Voranschlag bis zum 1. April fertiggestellt sein muß, weil mit diesem Tage das neue Etatsjahr beginnt. Mit der definitiven Feststellung des Etats schloß denn auch der hinter uns liegende Abschnitt der Session. Derselbe bot mancherlei hervorragende Momente. Manche Mythe, die sich zu bilden begann, wurde zerstört. So die, daß nunmehr eine neue Ära angebrochen sei, daß die Regierung sich fürderhin auf andere Parteien stützen werde, als bisher, nämlich auf diejenige Partei, die bislang in der Opposition stand. Die Regierung hat nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß sie die Sozialdemokratie energisch zu bekämpfen willens ist, sowie, daß sie sich nicht der Illusion hingibt, jemals mit einer Partei der Negation par excellence, der Fortschrittspartei, Hand in Hand gehen zu können. Der Reichskanzler v. Caprivi hat von der Fortschrittspartei, nicht von der freisinnigen Partei gesprochen, in der Erwägung, daß es innerhalb der freisinnigen Partei an Elementen nicht fehlt, die nur widerwillig der Richter'schen Direktive folgen. Ein Ereignis von weittragender Bedeutung ist das Ableben des Führers der deutschen Centrumpartei, des Abg. Dr. Windthorst. Es läßt sich heute noch nicht übersehen, welche Wirkung dasselbe auf unsere Parteiverhältnisse überhaupt haben wird, aber darüber herrscht kein Zweifel, daß eine solche Rückwirkung eintreten muß.

Ein Geheimniß.

Roman von Henry Greville.

Autorisirte Bearbeitung von Ludwig Wechsler.

(Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

Estelle schlug die Augen nieder. Wie himmlischer Thau berührten die Worte ihr gepreinigtes Herz. Es giebt also eine rechtschaffene Frau auf Erden, die, ohne sie zu kennen, sie liebt und bemitleidet.

Seitdem Benois anderer Meinung geworden, hatte er die Sache offenbar seiner Mutter dargelegt.

Als hätte der junge Mann ihre Gedanken errathen, fügte er hinzu:

„Meine Mutter war es, die Ihre Situation, Madame, in Wahrheit zu würdigen vermochte, und ich muß erklären, daß sie auch mir die Augen öffnete.“

Estelle hob sanft die Hand empor, wie um ihm Schweigen zu gebieten. Benois gehorchte und setzte nicht fort, sondern ging auf die Veranlassung seines Besuches über.

„Kann ich Sie darum zu bitten, wessen ich bedarf. Ich möchte Sie bitten, mir zu gestatten, unter Raymonds Papieren, unter seinen alten Briefschaften nachzuforschen, ob wir dort nicht die Spuren irgend eines Ereignisses entdecken, welches...“

Estelle blickte ihn aufmerksam an. Dann schlug sie die Augen nachdenklich nieder.

„Sie haben recht,“ sprach sie nach kurzem Schweigen. „Ich führe Sie in Raymonds Zimmer.“

XXI.

Estelle öffnete die Thüre des hohen, dunkleren Gemaches, in welchem Raymond den Tod gesucht. Es war keinerlei Veränderung in demselben vorgenommen worden; auf den polirten Eichenholzmöbeln war kein Staube zu erblicken, in den Armleuchtern flaken die Kerzen und auf dem Schreibtische befanden sich die gewohnten Kleinigkeiten an ihren gewöhnlichen Plätzen.

Es fehlt der Centrumpartei gewiß nicht an begabten Führern, aber unter ihnen ist keiner, der seiner ganzen Lebensentwicklung nach so geeignet wäre, wie Windthorst, die demokratischen und aristokratischen Elemente des Centrums zusammenzuhalten. Eine völlige Klärung der durch den Tod Windthorsts geschaffenen Situation wird auch bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags nicht geschaffen sein. Aber bis dahin werden wenigstens einige Anhaltspunkte vorliegen, die einen Ausblick auf die Zukunft ermöglichen. Im übrigen wird die Thätigkeit des Reichstags im kommenden Sessionsabschnitt der Arbeiterschutz-Gesetzgebung gewidmet sein.

Politische Tageschau.

Die Antwort des Kaisers auf die Adresse des Landesauschusses von Elsaß-Lothringen entspricht vollständig den Erwartungen, welche hierüber sowohl in maßgebenden altdeutschen wie auch eingeborenen Kreisen gehegt wurden. An eine baldige Wiederaufhebung des insolge der bekannten Pariser Ereignisse wieder in Kraft getretenen Pajzwanges ist daher vorerst nicht zu denken, wenn auch gehofft werden darf, daß bei stetig fortschreitender Erstarkung des Deutschthums Milberungen in der Handhabung der Pajvschriften nicht ausbleiben werden. Darüber aber befindet sich jetzt niemand mehr in Elsaß-Lothringen in Zweifel, daß es in erster Linie die elsäß-lothringische Bevölkerung selbst ist, welche es in der Hand hat, den Zeitpunkt nicht nur der Aufhebung des Pajzwanges, sondern auch aller sonstigen zur Zeit noch im Reichslande bestehenden Ausnahmestände möglichst näher zu rücken. In allen besonnenen Kreisen der Bevölkerung, vor allem in der jüngeren Generation, tritt daher denn auch das Bestreben, baldmöglichst eine unbedingte Gleichstellung der Reichslande mit den altdeutschen Provinzen zu erreichen, erfreulicherweise mit jedem Jahre deutlicher in die Erscheinung.

Für den neuen Kultusminister Grafen Zedlig, der sich auf einige Tage wegen Unwohlseins nach Posen begeben hat, liegt zunächst der Schwerpunkt der Geschäfte nicht auf dem parlamentarischen Gebiete; das Volksschulgesetz wird ohne allen Zweifel vorläufig zurückgezogen. Die Hauptaufgabe ist nach den wiederholten ausdrücklichen Willensäußerungen des Kaisers die Durchführung der Reform des höheren Schulwesens, die unter allen Umständen am 1. April 1892 ins Leben treten soll. Die Aufgabe ist um so schwieriger, als Graf Zedlig den hier ausschlaggebenden Fragen ziemlich fern steht. Er würde auch die Ablehnung der Berufung festgehalten haben, wenn er nicht geglaubt hätte, sich in seiner Stellung als Beamter dem Willen des Kaisers nicht entziehen zu können.

Nach einer Madrider Drahtmeldung des „Standard“ entstand eine neue Schwierigkeit zwischen Spanien und Deutschland betreffs der Providence-Insel, welche die spanische Regierung als Zubehör der Karolineninseln betrachtet. Da Deutschland die Providence-Insel unter sein Protektorat gestellt hat, ersuchte die spanische Regierung den Papst, für ihre Rechte einzutreten, da er 1885 als Schiedsrichter die Karolinen-

Geprehten Herzens trat Benois in das Trauergemach. Es schien ihm, als schwebte der Schatten seines Freundes dort im Dunkel der Decke. Estelle machte einige Schritte nach dem Kamin und blieb an einer Stelle stehen, wo auf dem Fußboden die Spuren eines dort angelegten Hobeisens sichtbar waren.

„Hier habe ich mein Kleid blutig gemacht,“ sprach sie leisen Tones. „Das Blut bleibt alle Zeiten an mir haften und Gott allein weiß, wie gerne ich mein Herzblut hingegeben hätte...“

Sie vollendete nicht.

Ihre Erregung unterdrückend, schritt sie einem Schranke zu, nahm einen kleinen Schlüsselbund aus der Tasche, öffnete den Schrank und entnahm demselben noch zwei oder drei Schlüssel, die sie Benois überreichte.

„Thun Sie Ihre Pflicht, Herr Benois,“ sprach sie dabei. „In diesem Schranke und dem Schreibtisch werden Sie, denke ich, alles finden, was Ihnen Aufklärung zu bieten vermag. Ich danke Ihnen im vorhinein für Ihre Mühe und werde Sie oben im Salon erwarten.“

„Sie lassen mich allein?“ fragte Benois verwirrt, während er die Schlüssel an sich nahm. „Ihre Gegenwart würde doch durchaus rechtfertigen...“

Estelle blickte ihn ruhig, durchdringend an.

„In der Lage, in welcher wir uns befinden, Herr Benois,“ sagte sie, „sind wir über die althergebrachten Regeln des Anstandes weit hinaus; auf die können wir uns ja doch nicht berufen. Bedenken Sie einmal! Sie, der Freund des Verstorbenen, sind mit mir, der Frau des Verstorbenen, hierhergekommen, um in seiner Vergangenheit ein Fehl, eine Schwäche zu entdecken, die es mir ermöglichen sollte, mich in den Augen der Menschen von der Beschuldigung, als hätte ich ein Verbrechen begangen, zu rechtfertigen! Und Gott ist doch mein Zeuge, daß ich Raymonds Andenken ebenso in Ehren halte, wie Sie!“

Und traurig schritt sie der Thüre zu.

„Pardon, gnädige Frau,“ sagte Benois im nächsten Augen-

blicken Spanien zugesprochen habe. Sie hat für Deutschland nur Interesse wegen der Kokosplantage der Jaluit-Gesellschaft, die dort angelegt ist und die zur Zeit bereits einen genügenden Ertrag liefert, um die Kosten ihres Unterhalts zu decken.

Bei den am Montag stattgehabten engeren Reichsrathswahlen in Prag und Karolinenthal wurden 4 Jung-tschechen gewählt. Die Deutschen und die Alttschechen enthielten sich der Wahl. Abends fanden Demonstrationen tschechischer Studenten statt. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und nahm vier Verhaftungen vor. — In den Landgemeinden Dalmatiens wurden fünf Kroaten, darunter Klac, und ein Serbe gewählt.

In der französischen Deputirtenkammer haben mehrere Deputirte einen Antrag eingebracht, wonach die in gefährlichen Industrien beschäftigten Arbeiter bei einer durch Arbeitsunfälle verursachten Arbeitsunfähigkeit eine Rente in Höhe des halben Jahreslohnes, resp. eine zeitweilige Entschädigung in Höhe des halben dem Arbeiter entgehenden Lohnbetrages erhalten; im Todesfalle sollen den Erbberechtigten zwei Drittel dieser Rente zufallen.

Ein Gesetz von ungeheurer Bedeutung für den russischen Bauernstand ist nach der „A. R.-R.“ soeben beim russischen Reichsrath eingebracht worden. Nach demselben soll das Bauernland im allgemeinen künftig unveräußerlich und unverpfändbar sein. Das Gesetz soll als vorläufige Maßregel in Kraft bleiben, bis die Neubearbeitung der bestehenden Gesetze über den Bauernlandbesitz beendet sein wird. Die Bauern dürfen danach ihr Land nur an Bauern veräußern. Um die Bedeutung der erwähnten Maßregel zu veranschaulichen, sei bemerkt, daß dadurch etwa 100 Millionen Desjätinen Land (ca. 500 Mill. preußische Morgen) dem Bauernstande erhalten werden dürften.

Die kalifornische Legislatur hat die Anti-Chinesenbill genehmigt. Die Bill verfügt, daß alle in Kalifornien wohnhaften Chinesen einer Legitimationskarte bedürfen, welche beweist, daß sie in Kalifornien leben. Alle übrigen Chinesen werden ausgeschlossen.

In Chicago sind Nachrichten von den Samoainseln eingegangen, wonach dort der erneute Ausbruch von Feindseligkeiten befürchtet wird. Der rebellische Erbkönig Tamafese versuchte unlängst, einen Aufbruch seiner Parteigenossen anzustiften, was jedoch mißlang. Tamafese wurde nach der Insel Manono verbannt. Viele Unterthanen des Königs Matitoto verlangten die Ersetzung des geisteschwachen Königs durch Mataafa, seinen früheren Stellvertreter.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

60. Plenarsitzung vom 17. März.

Die 2. Etatsberatung wird mit dem Spezialetat der Eisenbahnverwaltung fortgesetzt.

Abg. Schmieding (natlib.) führt Klage über die Schwierigkeiten, welche der Eisenbahnverkehr in der Nähe großer Städte und namentlich in der Nähe der Bahnhöfe großer Städte verursacht.

blicke; „ich kann das Schreibtischfach nicht aufschließen, der Schlüssel dreht sich nicht.“

Estelle kam zurück, bückte sich und nach einiger Anstrengung gelang es ihr, den Schlüssel in dem Schloße umzudrehen. Das Fach ging auf und ließ im Arrangement der Papiere und sonstigen Gegenstände die große Ordnungsliebe erkennen, welche Raymond während seines ganzen Lebens charakterisirt hatte.

Als sich Estelle seufzend emporrichtete, fiel ihr Blick auf den silbernen Rahmen, in welchem einst ihr Bild enthalten war. Auch jetzt stand er an seinem gewohnten Ort — doch leer. Der Kammerdiener Jean hatte, als er das Palais verließ, um auf dem Landgute Vertolles die Stelle eines Waltheggers anzutreten, jedes Stückchen an Ort und Stelle untergebracht und seinem Nachfolger im Dienste die strengsten Weisungen erteilt.

Beinahe entsetzt wich Estelle zurück.

„Meine Photographie!“ sprach sie gänzlich veränderten Sinnes. „Wer hat meine Photographie weggenommen?“

Benois antwortete nicht. Die halbverbrannten Stücke der zerrissenen Photographie, die er schon längst vergessen, kamen ihm wieder in den Sinn und er erbeute unter dem eine Sekunde währenden Gedanken, daß er sich vielleicht doch getäuscht habe und Estelle möglicherweise doch nicht ganz unschuldig sei.

Al dies hatte aber bloß die Dauer einer Sekunde.

„Raymond hatte mein Bild auf seinem Schreibtische stehen. Er sagte es mir oft genug. Gemeinsam suchten wir diesen Rahmen in einem Laden aus, wo wir Schmudgegenstände kauften. Ich selbst gab ihm denselben — Wer nahm mein Bild aus dem Rahmen?“

Mit vor Angst weitgeöffneten Augen blickte sie Benois an. Der junge Mann fühlte, daß er unmöglich länger schweigen könne.

„Raymond,“ sagte er, „hat es vor seinem Tode vernichtet und ich fand einige Stücke desselben im Kamin.“

„Herr Benois,“ sprach Estelle ersticken Tones, während sie ihn stehenden Blickes anschaute; das kann nicht sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Minister v. Maybach verkennt diese Schwierigkeiten nicht; nach seiner persönlichen Meinung wird derselben nicht anders entgegenzuwirken sein, als durch eine allerdings kostspielige Verlegung der gegenwärtigen Bahnhöfe aus ihrer beengenden Umgebung von Fabriken und Wohnhäusern in freie unbesetzte Gegenden.

Abg. Broemel (deutschfrei.) hat mit Bezug auf die in Aussicht gestellten Reformen der Personen- und Gepäcktarife einen Antrag gestellt und in demselben einige Direktiven für die künftige Reform niedergelegt, u. a. die einer durchgehenden Ermäßigung aller Klassen und eine Vereinfachung des Tarifsystems für den Personenverkehr unter Ausschluß von Erhöhungen bestehender Sätze eintreten zu lassen. — Er weist darauf hin, daß die Entwicklung der großen Städte hauptsächlich von der Entwicklung des Nahverkehrs und von dessen Verbilligung abhängig sei. Die Wohnungsnot Berlins und dessen enge Abgrenzung gegen die Vororte werde lediglich durch den mangelhaften und theuren Eisenbahnverkehr verschuldet. Der Vorortverkehr sei oft fünfmal so theuer, als der auf der Stadtbahn und dieser werde unter der Konkurrenz der Pferdebahnen in absehbarer Zeit auf 10 Pfennige herabgehen.

Minister v. Maybach: Die Bahnverwaltung ist bemüht, einen einheitlichen Tarif zu finden, auf dem weiter gebaut werden kann. Gegenwärtig schweben Verhandlungen mit den deutschen Einzelstaaten, um einheitliche Tarifermäßigungen anzuführen. Es wird dabei natürlich viel auf den finanziellen Effekt ankommen; denn träte ein Ausfall ein, so würden, auch wenn das Haus zugestimmt hätte, doch die Vorwürfe nicht ausbleiben. Es heiße dann: die Regierung hätte das besser wissen müssen. Die Meinungen über Notwendigkeit und Richtung der Eisenbahnreformen gehen jedenfalls weit auseinander. Die Bestrebungen der Regierung bestin sich der Tendenz nach mit dem Antrag Broemel; es sei aber noch alles in Fluss. Infolge der Tarifermäßigungen würden etwa für 40 bis 50 Millionen neues Betriebsmaterial beschafft werden müssen. Das finanzielle Ergebnis der Berliner Stadtbahn sei nur 2% und veranlasse also gerade nicht zu Tarifermäßigungen, obwohl zugegeben ist, daß es auf dieses Moment allein nicht ankommt.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.) beantragt, den Antrag Broemel durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen.

Abg. Seer (natlib.) bittet um Berücksichtigung der Zuckerrüben beim Eisenbahnverkehr, weil diese für die Kulturentwicklung ganzer Gegenden von Wichtigkeit sind.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) hält eine Herabsetzung der Personentarife nicht für nöthig; es werde schon jetzt zu viel gereist. Die gegenwärtigen Preise könnten auch arme Reisende bezahlen, die reichen aber erst recht. Jedemfalls muß dagegen Verwahrung eingelegt werden, daß ein finanzielles Interesse geschädigt werde und etwa ein Einnahmeausfall eintrete infolge neuer Tarifermäßigung.

Abg. v. Schalscha (Centrum) führt Klage über den Wagenmangel in den oberösterreichischen Gegenden.

Regierungskommissar Geh. Rath Fleck: Wo solche Beschwerden erhoben wurden, ist für Abhilfe gesorgt.

Abg. Frhr. v. Huene (Centrum) kann dem Grafen Limburg-Stirum nicht in allen Stücken beistimmen, bittet aber den Abg. Broemel, für heute seinen Antrag zurückzugeben, da voraussichtlich die Regierung im nächsten Jahre den neuen Tarif vorlegen würde.

Der Antrag Broemel wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt und der Titel „Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 232 Millionen“ genehmigt.

Bei der Position „Aus dem Güterverkehr 650 Millionen“ bittet Abg. Schüller (freikons.) um weitere Ausbildung der Staffeltarife.

Abg. Schulz-Lupig wünscht weitere Ermäßigung für Dünger im Interesse der Landesmelioration. Die Kainitfabriken erhielten nicht die gewünschte Anzahl Gütermwagen. Das sei sehr nachtheilig für die Landwirtschaft, die dieses Düngemittel zur Bestellung nöthig hätten.

Regierungskommissar Geh. Rath Fleck: Die Ursache des Wagenmangels liegt darin, daß in diesem Jahre die schiffbaren Flüsse länger als sonst mit Eis bedeckt sind und statt der Wasserfracht bedeutend größere Eisenbahnfrachten, namentlich in Kainit stattfanden.

Abg. Gerlich (freikons.) schlägt sich den Abg. Schüller und Schulz-Lupig (kons.) an und bittet, den Güterverkehr von Osten nach Westen zu erleichtern.

Abg. Dr. Friedberg (natlib.) kann eine solche einseitige Bevorzugung des Verkehrs nach einer bestimmten Richtung nicht billigen, dadurch werde die Ackerbau treibende Bevölkerung im Westen geschädigt. Die Position „Güterverkehr“ wird genehmigt.

Ebenso werden die Positionen der übrigen Einnahmen aus den vom Staate verwalteten Eisenbahnen genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Abg. Brandenburg (Centrum) bittet morgen, mit Rücksicht auf die Besetzung Windthorst's, der sämtliche Centrumsabgeordnete beizuwohnen wünschen, keine Sitzung zu halten. — Die Abg. Stenzel (freikons.), Sack (kons.) und Graf Limburg-Stirum (kons.) sprechen ihr Bedauern aus, daß die Geschäftsfrage ein Freilassen des morgenden Tages nicht gestatte, worauf Abg. Brandenburg seinen Antrag zurückzieht.

Nächste Sitzung: Mittwoch. Tagesordnung: Antrag Sack; Interims-Statsgesetz pp.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

91. Plenarsitzung vom 17. März.

Zunächst liegt ein scheinbarer Antrag des Abg. Zimmermann (Antisemit) und Gen. vor auf Einstellung des gegen das Reichstagsmitglied Berner (Antisemit) beim Amtsgericht zu Kassel wegen Beleidigung schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session.

Abg. Zimmermann begründet den Antrag und erklärt die Einleitung des Strafverfahrens ohne Zustimmung des Reichstags als verfassungswidrig.

Staatssekretär v. Boetticher widerspricht letzterer Auffassung. Nur während des Verlaufs einer Session sollte ein Strafverfahren gegen Reichstagsmitglieder ohne Zustimmung des Reichstags nicht eingeleitet werden.

Abg. Berner (Antisemit): Das Verfahren wider ihn sei eingeleitet, nachdem die Session bereits begonnen hatte.

Der Antrag Zimmermann wird angenommen.

Abg. Bödel (Antisemit) hält gegenüber dem Abg. Gutfleisch seine Angaben hinsichtlich der Gebührenforderung zweier Wiesener Rechtsanwälte aufrecht. Die Briefe, die er zur Einsicht vorlege, beweisen dies.

Die Novelle zum Patentgesetz wird in der Schlussabstimmung endgültig angenommen.

Darauf wird die 3. Berathung des Reichshaushaltetat's für 1891/92 beim Postetat fortgesetzt.

Abg. Graf v. d. Schulenburg-Gehlen beantragt Bewilligung der in der 2. Lesung abgelehnten 1. Rate zur Herstellung eines Postgebäudes in Northeim (Hannover), 62 500 Mk.

Nach kurzer Debatte, in welcher Direktor im Reichspostamt, Dr. Fischer erklärt, die Forderung werde wenn jetzt abgelehnt, jedenfalls im nächsten Jahre wieder vorgebracht werden, wird der Antrag des Grafen Schulenburg abgelehnt.

Abg. Frh. v. Münigterode beantragt Streichung der zur Erwerbung eines Bauplatzes für ein neues Postgebäude in Goslar erforderlichen 132 000 Mk. Der Antrag wird nicht ausreichend unterstützt. Es bleibt somit bei dem Beschluß der 2. Lesung.

Zum Etat der Eisenbahnverwaltung liegen die von der Budgetkommission zur Annahme vorgeschlagenen Resolutionen Dr. Broemel und Richter vor, betr. Personen- und Gepäcktarifreform und betr. Schienen-Submissionen. Auf Antrag des Abg. Müller (natlib.) wird die Resolution Dr. Broemel von der Tagesordnung abgesetzt.

Die Resolution Richter wird nach kurzer Diskussion angenommen. Danach soll dem Reichstage alljährlich eine besondere Uebersicht über die Ergebnisse der von der Reichs-Eisenbahnverwaltung ausgeschriebenen Schienen-Submissionen unter Mittheilung der einzelnen Preisofferten aus dem Inlande und dem Auslande, sowie der Zuschlagspreise vorgelegt werden.

Der Rest des Etats, das Etats- und Anleihegesetz werden definitiv angenommen.

Gegen den Etat in seiner Gesamtheit stimmen die Sozialdemokraten.

Es folgt 3. Berathung des Gesetzentwurfes betr. die kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Eine Petition von Besitzern von Fischfahrzeugen in Uckermünde um Aufnahme der Bezahlung von Fischfahrzeugen mit einem Raumbelastung von 45 Kubikmetern in die Seevereisgenossenschaften wird dem Reichskanzler nach kurzer Befürwortung durch den Abg. Köstke zur Erwägung überwiehen.

Nächste Sitzung: 7. April. Arbeiterschutzgesetz.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. März 1891.

Die Grundsteinlegung für die Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche wird am Palmsonntag, 22. März, zugleich dem Geburtstag des heimgegangenen großen deutschen Kaisers, nachmittags 3 Uhr durch Se. Majestät den Kaiser und König in feierlichem Akte vollzogen werden. Standarten und Fahnen, sowie Abordnungen der Garde und anderer Truppentheile werden dazu befohlen, auch während des Segens Kanonenschüsse abgefeuert werden. Das vom königlichen Bau-rath Schwedten entworfene und zur Ausführung ausgearbeitete Projekt hat Sr. Majestät vorgelegen und die allerhöchste Genehmigung erhalten.

In der St. Hedwigskirche fand heute Vormittag 10 Uhr das feierliche Requiem zu Ehren des Dr. Windthorst statt. Vor dem Sarge lagen auf zwei schwarzen Kisseln die Urben des Verstorbenen. Eine Fülle der prächtigsten Kränze und die strahlende Beleuchtung der Kirche erhöhten die Feierlichkeit des Aktes. Um 9 Uhr öffneten sich die Thüren des Gotteshauses und bald war der weite Raum mit Theilnehmern dicht gefüllt. Im Auftrage der Centrumsfraktion machten die Abgg. v. Buol und Dr. Porck die Honneurs, Beamte des Reichstages und Abgeordnetenhauses sorgten mit dem Mitgliedsrat der katholischen Vereine für die Ordnung. Se. Majestät der Kaiser hatte den Flügeladjutanten Grafen Wedell zur Feier entsandt, desgleichen hatte der Großherzog von Baden seinen Flügeladjutanten entsandt, während der Prinzregent von Bayern und die Souveraine von Sachsen, Württemberg, Mecklenburg, Sachsen-Weimar, Braunschweig u. s. w. durch die Vertreter beim Bundesrath repräsentirt wurden. Reichskanzler von Caprivi, die Minister v. Boetticher, v. Schelling, v. Berlepich, Herrfurth, Miquel, v. Kaltenborn, v. Heyden, Staatssekretär v. Marschall, v. Goshler, v. Puttkamer, Minister des königl. Hauses v. Wedell und viele andere hohe Beamte und Offiziere nahmen an der Feier theil. Nach dem Requiem ergriff Fürstbischof Dr. Kopp das Wort und rühmte die Pflicht-treue, Arbeitskraft und Thaten des Verstorbenen. „Aber mögen auch manche“ fuhr der Fürstbischof fort „mit ihm nicht einer Ansicht gewesen sein, angesichts seines Todes sind alle in dem einen Gefühl vereint, in dem Gefühl aufrichtiger Theilnahme über seinen Verlust, der uns seinen Werth erst recht empfinden läßt.“ Während der Fürstbischof dann die Einsegnung der Leiche vollzog, ordnete sich vor der Kirche der Trauerzug in 14 Vereine und der Studentenverbindungen Acania, Burgundia, Sueria und Winifredia-Breslau. Die Abgeordneten empfingen den Sarg mit entblöhtem Haupt vor der Kirche. Vor dem Sarg wurden die Ordenskissen getragen. Die Vereine und der Klerus schritten vor dem Leichenwagen, die Abgeordneten und die übrigen Leidtragenden folgten; so ging die Ueberführung nach dem Lehrter-Bahnhof vor sich, wo ein Extrazug bereit stand.

Beim kaiserlichen Disziplinardienste ist durch das Ausschreiben des früheren Reichsgerichts-Präsidenten von Simson die Stelle des Präsidenten, und durch den Tod des Reichsgerichtsraths Weinstein die Stelle eines Mitgliedes zur Erledigung gelangt. Es wurden, wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, seitens des Bundesraths für diese Stellen gewählt: als Präsident der jetzige Reichsgerichts-Präsident Dr. v. Dehlschlager, und als Mitglied der Reichsgerichtsrath Försich.

Der bisherige Hof- und Domprediger Schrader hielt vorgestern in der Kirche zu Deutsch-Wilmersdorf bei Berlin seine Präsentationspredigt. Die Gemeinde erklärte einstimmig, gegen Leben, Lehre, Wandel des in Aussicht genommenen Pfarrers keinerlei Einspruch erheben zu wollen und gab diese Erklärung zu Protokoll, welches von den Kirchenältesten unterschrieben ward. Domprediger Schrader ist hiernach gewählt; seine Einführung soll nach dem Osterfeste erfolgen.

Dr. Rochus Schmidt, früherer stellvertretender Reichskommissar in Deutsch-Ostafrika, ist zum Kommandanten der kaiserl. Schutztruppe ernannt und reist am 19. d. Mts. mit Baron Soden von Neapel ab. Militär-Intendantur-Assessor Dr. Kanitz, der zum Intendanten der ostafrikanischen Schutztruppe ernannt, wird sich, wie verschiedene andere neue Beamte, mit demselben Dampfer einschiffen. — Es wird bestätigt, daß Dr. Göring, Reichskommissar für Südwestafrika, nicht mehr dorthin zurückkehren wird. Der Chef der südwestafrikanischen Schutztruppe, Hauptmann v. Francois, dürfte mit der Wahrnehmung der Funktionen des Reichskommissars betraut werden.

Professor Robert Koch ist am Sonntag in Kairo wieder eingetroffen. Wie Reuters Bureau meldet, soll er sich für die Errichtung von Baracken zur Aufnahme von Lungentranken in Theben ausgesprochen haben, da er das dortige Klima für besonders günstig hält.

Die Sperrgelder-Kommission des Abgeordnetenhauses hat gestern Abend das Sperrergesetz im Prinzip mit den neuen konservativen Anträgen angenommen. Centrum, National-liberale und Freikonservative behielten sich für das Plenum Freiheit ihrer Abstimmung vor.

Im Abgeordnetenhause wird beim Etat des Justizministeriums die Angelegenheit der wegen gesellschaftlicher Fehrhaltung von einem jüdischen Referendar gemachtegelten Hildesheimer Referendar zur Sprache gebracht werden.

Leipzig, 17. März. Das Reichsgericht hat die von Frau Cohn gegen das Urtheil des Bremer Schwurgerichts in dem Prozeß Velters-Cohn eingelegte Revision verworfen.

Kiel, 17. März. Se. Majestät der Kaiser wird, wenn der „Greif“ bis dahin mit der Ausrüstung fertig ist, auf diesem, sonst auf der „Grille“, der heimkehrenden „Carola“ entgegenfahren.

Ausland.

Rom, 17. März. In dem berichtigtem Etat beläuft sich der Ausfall auf 62 300 000. Der Budgetberichtersteller bekennet, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen für die Deckung nicht völlig ausreichen.

Petersburg, 17. März. Der Korrespondent des „Berliner Tageblattes“, Löwenfeld, ist soeben aus Petersburg auf Grund der Jubelgesetze ausgewiesen worden.

Washington, 17. März. Der hiesige italienische Gesandte Faba überreichte Blaine einen schriftlichen Protest gegen die

passive Haltung der Behörden in New-Orleans während der jüngsten Vorgänge. Gleichzeitig wird die amerikanische Regierung aufgefordert, das fortwährend bedrohte Leben der italienischen Staatsangehörigen zu schützen und die Urheber und Mitschuldigen des Blutbades zur Verantwortung zu ziehen.

New-Orleans, 17. März. Wie verlautet, erhielt Parker, der Führer der Volksmenge, welche die sechs Italiener lynchte, ein Schriftstück mit der Unterschrift „Die Mafia“, worin ihm angedroht wird, daß er getödtet und seine Familie vergiftet würde. Gegen drei andere Italiener wurden die wegen Theilnahme an der Ermordung Hennessy's erhobenen Anklagen zurückgezogen, fünf Italiener sind noch in Haft behufs gerichtlicher Verfolgung. Der Staatsanwalt ist mit der Erörterung der gegen die Geschworenen erhobenen Beschuldigung der Bestechung beschäftigt.

Provinzialnachrichten.

Culm, 17. März. (Verhiebendes.) Die Einweihung des neuen Schützenhauses hierseits wird entweder während der Pfingstfeiertage oder 8 Tage später stattfinden. Mit der Einweihung soll ein großes Schießen auf 5 Scheiben verbunden werden. Die Festlichkeit soll drei Tage dauern. Einladungen werden sämtliche Schützenvereine der Provinz Westpreußen und einzelne der Provinz Posen erhalten. Den Bau gedent man bis zum 1. Mai fertiggestellt zu haben. — Heute Mittag fand wiederum in Lorenz' Hotel eine Versammlung von Interessenten zur Erbauung einer Zuckerrübenfabrik hierseits statt. — Die Weichsel fällt weiter. — Der aufgelöste Ortsbezirk Uhl. Kuda ist mit der Gemeinde Kuda zu einer Land-gemeinde vereinigt worden und tritt am 1. April die neue Gemeindeverwaltung in Kraft.

Pr. Friedland, 16. März. (Erstfren.) In voriger Woche wurde auf dem Wege von hier nach Grünau eine Frau todt vorgefunden; in der Leiche wurde die Frau eines Arbeiters aus einer benachbarten Mühle erkannt. Diese Frau war mit ihrem Manne zum Bodenmarke gekommen und hatte hier ein mitgebrachtes Schwein verkauft. Beide hatten sich dann so im Schnaps übernommen, daß sie, ihrer Sinne nicht mächtig, sich auf der Rückreise trennten, ohne daß einer vom andern etwas wußte. Tags darauf fand man die Frau, die Schnapsflasche neben sich, todt am Wege liegen; sie war über Nacht erstorben.

Aus dem Kreise Culm, 16. März. (Eisenbahnunfall.) Der Besizer M. aus Porthschweiten passirte vergangene Woche mit seinem zweipännigen Fuhrwerk in Nikolaisen den Bahndamm. Raum war er auf das Geleise gelangt, so brauste der Abendzug aus Riesenburg heran, erlachte das Gefährt und zertrümmerte das Hinterteil desselben vollständig. Die Pferde mit dem Vorderwagen blieben unversehrt, dagegen erlitt Herr M. schwere Verletzungen am Kopfe, der Brust, an Händen und Füßen. Er wurde zwar noch lebend nach seiner Wohnung geschafft, doch wird an seinem Wiederaufkommen gezweifelt. (N. B. M.)

Puig, 16. März. (Unnatürliche Mutter.) In Jarowitz, einer Ortschaft unseres Kreises, hat die unversehrliche R. ihr neugeborenes Kind auf dem Düngerhaufen verkarret und endlich umkommen lassen; auch gestand die unnatürliche Mutter, bereits vor mehreren Jahren ein ihr gehöriges Kind im Walde erschlagen und auf freiem Felde unter einem Kreuzfz begraben zu haben.

Neuteich, 15. März. (Dammbruch.) Die das große Werber durchfließende Schwente, bei Tiegenhof Tiege genannt, ist zu einem reißenden Strome angewachsen und hat heute Nachmittags den rechtsseitigen Wall bei dem Dorfe Kudenau durchbrochen. Die Umgegend steht unter Wasser. Der Eisenbahndamm ist unterspült und der Bahnverkehr unterbrochen. Der heutige Abendzug mußte an der Bruchstelle Halt machen und umkehren.

Elbing, 16. März. (Ertrunken.) Der Sorgefluß hat am Mittwoch sein erstes Opfer gefordert. Der 23jährige Sohn der Wittwe Naglau in Kuhlborn versuchte, auf einem kleinen Kahn fahrend, bei der reißenden Strömung aus dem Fluße ein schwimmendes Brett zu bergen. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte in die Flut. Er ging sofort unter; der Strom hat ihn sicher bis in den Drausensee mitgenommen. Drei Tage haben 10 Boote nach der Leiche gesucht; die Wittve verliert in ihrem einzigen Sohn ihren Ernährer.

Allenstein, 17. März. (Eine merkwürdige Mißgeburt) wurde in dem Dorfe Bartolden vor einigen Tagen zur Welt gebracht. Einem Arbeiter wurde ein Kind geboren, welches, wie der „Allensteiner Zeitung“ geschrieben wird, ganz abnorm geformt ist. Die Hände haben 14 sehr kleine Finger, an Stelle des Gesichts sieht man einen maulwurfsartigen Rüssel, auf dem die Augen nur durch kleine Vertiefungen markirt sind, das Gehirn, nur mit einer dünnen Haut überzogen, ist sichtbar; Füße sind garnicht vorhanden, sondern die Beine enden in Stümpfen. Auf Anordnung des Arztes wurde die Mißgeburt in das Reibenburger Johanniter-Krankenhaus gebracht, wo sie heute verstarb; nunmehr wird dieses seltsame Naturspiel dem anatomischen Museum in Königsberg überhandt werden. Ein anderes, schon sechs Jahre altes Kind desselben Arbeiters hat überhaupt keine Augen.

Ortelsburg, 16. März. (Ein wenig erfreuliches Geschenk) ist einem Besizer aus R. zutheil geworden. Derselbe nahm vom hiesigen Markte zurückkehrend unterwegs eine Frauensperson auf seinen Wagen. Am Gasthause zu R. mußte er anhalten, um noch einige Geschäfte dortselbst zu besorgen. Als er wieder zum Wagen zurückkehrte, war das Frauentzimmer unter Zurücklassung eines Deckelkorbes verschwunden. Im letzteren fand sich bei näherer Untersuchung ein neugeborenes, lebendes Kind vor, welches der Landmann einstweilen behalten und mit nach Hause nehmen mußte.

Elst, 16. März. (Eisgang.) Der Eisgang auf dem Memelstrom hat begonnen.

Bromberg, 17. März. (Unbefugte Theateraufführung. Versteht.) In der gestrigen Sitzung der Strafkammer war der Theaterdirektor Emil Schönherläd angeklagt, in drei Fällen hierseits vorsätzlich bezw. aus Fahrlässigkeit das dramatische Werk „Der Jaungail“ von Blumenthal unbefugter Weise öffentlich aufgeführt zu haben. Sch. wurde für schuldig befunden und zu 30 Mt. verurtheilt. — Der Strafanstalts-Zuspektor Krause in Fordon ist in gleicher Eigenschaft nach Lichtenberg verlegt worden.

Posen, 17. März. (Provinziallandtag.) Vor Eintritt in die Tagesordnung verabschiedete sich der Kultusminister Graf Zebly-Trübigler in bewegten Worten von den Provinzialständen, worauf der Landtags-Marschall von Unruh-Bomst für die Thätigkeit des Grafen in der Provinz in wärmster Weise dankte. — Zur Erbauung einer zweiten Provinzial-Irrenanstalt auf dem zu diesem Zwecke erworbenen Gute Djelanta wurden als erste Baurote 500 000 Mark bewilligt, zur Erbauung eines Internats für die Provinzial-Taubstummenanstalt in Schneidemühl 62 000 Mark zur Verfügung gestellt. Der Vorlage des Provinzial-ausschusses betreffend die Errichtung eines Dienstgebäudes für die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für die Provinz Posen wurde zugestimmt.

o Posen, 17. März. (Hohe Strafe.) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verurtheilte heute die hiesige Strafkammer den Cigarrenhändler Cajetan Andrzejewski von hier wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit in mehreren Fällen zu sieben Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte zehn Jahre Zuchthaus beantragt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 18. März 1891.

(Trauerandacht.) Heute Vormittag 9 Uhr fand in der St. Johannis-Kirche unter sehr zahlreicher Beteiligung eine Trauerandacht für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Windthorst statt. Die Messe celebrierte Herr Kaplan Kajna unter Assistenz der Herren Pfarrer Dr. Klunder und Kaplan Ossowski. Die Bigilien wurden von der gesammten thorn katholischen Geistlichkeit gelezen.

(Kommunalfsteuer.) In der heutigen Stadtverordneten-sitzung wurde bei der Berathung des Kammeretats der Kommunalsteuersatz pro 1891/92 auf 270 pCt. festgesetzt.

(Theologische Examina.) Zu den am Montag beim Konfistorium zu Danzig begonnenen theologischen Prüfungen hatten sich 26 Examinanden gemeldet, von denen zwei zurücktraten. Es verblieben demnach zur Prüfung pro ministerio 14 und pro licentia oconcionandi 10 Examinanden. Von ersteren haben bereits die Herren Wlenski, Endemann, Göbel, Götz, Gottschalk, Kraniewicz, Korn und Lamprecht die Prüfung bestanden. — Bei den am Sonnabend beendigten Prüfungen auf dem Konfistorium zu Danzig haben ferner das Examen pro

ministerio die Herren Billow und Wendland bestanden. Die Prüfung pro licentia concionandi legten die Herren Braunschweig, Orzregorzewski, Kalk, Rohwald, Kurze, Maljan, Witte und Jürn ab, so daß im ganzen 10 Examinanden die erste und 8 Kandidaten die zweite Prüfung absolvierten.

(Russische Steuer auf Eisenbahnfrachten). In diesen Tagen ist zwischen den russischen Ministerien des Innern, der Finanzen und der Wegebau ein Einverständnis erzielt worden hinsichtlich des einer Reihe von Städten zu verleienden Rechts, von Waaren und Lasten, die auf den an diese Städte grenzenden Eisenbahnen verfrachtet werden, eine Steuer zu erheben. Die verschiedenen Waaren werden nach ihrer Bestimmung in Klassen getheilt, wobei für die werthvollsten Güter der Maximalsteuer von 1/4 Kopeke per Pud erhoben werden soll. Diese Steuer ist ausschließlich zur Errichtung und zum Unterhalt von Zufuhrwegen zu den Eisenbahnen bestimmt.

(Rübenverarbeitung in der gegenwärtigen Kampagne). Die 19 Rübenfabriken in Westpreußen verarbeiteten in der Kampagne 1890/91 12 396 616 Ctr. Rüben. Davon entfielen auf Altlande 457 882, Culmsee 2 574 400, Ceres-Dorsbau 565 840, Dorsbau 606 486, Gr. Jünder 357 822, Biesau 468 690, Marienburg 426 120, Mene 355 720, Marienwerder 585 150, Melno 801 094, Neu-Schönsee 648 270, Neuteich 547 735, Pselpin 846 500, Braust 561 190, Kienenburg 473 377, Schwes 789 340, Sobbowitz 406 680, Liegenhof 315 010, Umlaw 609 310 Ctr.

(Handelskammer). Sitzung vom 17. März. Den Vorsitz führte Herr Kaufmann Schwarz jun. — Der Magistrat hat der Handelskammer den Vertrag über die Abtretung des Lagerdepotens überreicht. Im § 7 befindet sich ein Passus, nach welchem die von den Anteilseignern bei der Fortifikation hinterlegte Kaution von 300 Mk. an die Stadt fällt, sobald der Schuppen in ihr Eigenthum übergeht. Die Handelskammer beschließt, diesen Anspruch nicht anzuerkennen und in diesem Sinne dem Magistrat zu antworten. — Herr Rosenfeld berichtet über die außerordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats, in welcher über die neuen Personentarif berathen wurde. Das Gutachten des Bromberger Bezirks-Eisenbahnrats fiel ebenso wie das aller anderen negativ aus. — Die Dampfbräuererei in Krotoschin ersucht die Handelskammer, dahin zu wirken, daß im Direktionsbezirk Bromberg Malz in den niedrigeren Getreidetarif ausgenommen werde. Die Auskunft lautet dahin, daß Erwägungen in der Direktion schon im Gange sind. — Die Handelskammer hatte an den Minister eine Eingabe gerichtet, für Thorn Transitfräfte zu bewilligen. Der Minister antwortet, daß die Sache im Auge behalten werde. — Der Berg- und Hüttenverein in Obereschleien überreicht zur Kenntnismahme eine Petition, in welcher das Abgeordnetenhaus ersucht wird, in Folge des im letzten Winter notorischen Wagenmangels auf umfassende Neuanschaffungen von Lokomotiven und Güterwagen hinzuwirken. Im Anschluß theilt Herr Schwarz mit, daß auf die Anfrage der Handelskammer an die Direktion zu Bromberg, ob der Kohlenmangel durch die Maschinen der wenigen schlesischen Großhändler verursacht worden sei, die Erwiderung erfolgt sei, daß der Direktion die nötigen Unterlagen zur Verantwortung fehlen. Die Handelskammer ist der Ansicht, daß die Neuanschaffungen an vollkommenem Material viel zu gering seien, daß insbesondere zu wenig Bedacht auf den Ersatz des abgenutzten Materials genommen werde, und daß endlich auch abgelehnen vom Kohlentransport stets Wagenmangel herrsche. In diesem Sinne soll eine Vorstellung an die Direktion gerichtet werden. — Die Handelskammer zu Oppeln wünscht Auskunft über etwa hier bestehende kaufmännische Fortbildungsschulen und ein Normalstatut derselben. Die hiesige Kammer erwidert, daß hier zwar verschiedene Versuche zur Errichtung kaufmännischer Fortbildungsschulen gemacht, daß die Schulen aber aus Mangel an Theilnahme stets wieder eingegangen seien. — Herr Wiffack giebt eine Uebersicht über die Bahnstatistik für die Bahnhöfe Thorn und Mader pro Februar 1891 im Vergleich zum entsprechenden Monate des Vorjahres (hier sind die letzten Zahlen in Klammern beigefügt). Danach gingen ab vom Hauptbahnhofe 8513 (9279) Personen, vom Stadtbahnhofe 6692 (7324) Personen, von Mader 846 Personen. Schweine gingen ein 6062 (1183); verladen wurden 6242 (1575). Aus Danzig ist der Entwurf zu einer Betriebsordnung für die Schiffahrt auf Elbe, Oder und Weichsel zur Begutachtung überfandt. Zur Vorberatung wird eine Kommission ernannt, bestehend aus den Herren Wawitz, Seyler, Matthes, Rosenfeld, Dietrich und Neumann. — Die Handelskammer zu Münster überreicht das Ergebnis ihrer Statistik über Verstellung von Häfen, Be- und Entladevorrichtungen und Lagerhäusern. Auf Antrag des Herrn Schirmer wird beschlossen, der dortigen Handels-

kammer mitzutheilen, daß in Thorn bereits einleitende Schritte zur Anlage eines Holzhafens gethan sind und daß hier drei Lagerhäuser bestehen. — Die Handelskammer zu Krefeld, welche von der hiesigen Kammer aufgefordert war, sich ihrer Petition an den Handelsminister um Aufhebung der Censur der Handelskammerberichte anzuschließen, antwortet, daß sie dem Minister das Recht der Censur zugestehen müsse und daß sie auch keine Erwiderung darin erblicken könne. — Die Handelskammer zu Münster macht Mittheilung über das Verfahren des deutschen Handels-tages, der wichtige Vorlagen dilatorisch behandelt, gegentheilige Ansichten nicht zu Worte kommen läßt und überhaupt die Interessen des Handels nicht genügend vertritt. Die hiesige Handelskammer erwidert, daß sie aus diesen Gründen schon vor Jahren aus dem Handelstage ausgeschieden sei. Herr Schwarz meint, daß sich zur Stärkung der Position des östlichen Handels der Wiedereintritt empfehle. Die Handelskammer beschließt auf Antrag des Herrn Schirmer, die Berathung über den Wiedereintritt auf die nächste Tagesordnung zu legen. — Eingegangen ist eine ministerielle Benachrichtigung über einen in London verübten großen Diebstahl. Das Verzeichniß der gestohlenen Wertpapiere liegt im Bureau der Handelskammer (Brückenstraße) aus. — Es folgen vertrauliche Mittheilungen.

(Vortrag). Anfang nächsten Monats gedenkt der bekannte Statistiker Dr. Engel im hiesigen kaufmännischen Vereine einen Vortrag über den Zonentarif zu halten. — (Die Leipziger Säger) haben hier großen Anklang gefunden. Auch die gestrige Soiree war gut besucht und amüsante die Antworten aufs Beste. Wir machen darauf aufmerksam, daß nur noch heute (Mittwoch) und morgen Soireen stattfinden.

(Auf dem Ueberschwemmungsterrain in Mader) ist seit gestern der Kulturingenieur Stahl mit einer Anzahl Arbeitern damit beschäftigt, das Wasser abzuleiten. Damit die Besitzer der überschwemmten Ländereien nicht zu einer schädlichen Selbsthilfe greifen, sind an der Ghauffee, durch welche das Wasser geleitet werden muß, Posten aufgestellt.

(Verkehrshinderniß). Gestern Nachmittag wurde in der Schuhmacherstraße das Pflaster einer Reparatur wegen aufgerissen. Ein Steinhaufe blieb über Nacht liegen und gab, da entgegen der Polizeivorschrift keine Laterne dabei aufgestellt war, Veranlassung, daß mehrere Passanten zu Falle kamen.

(Wiederergriffen). Der am Montag aus dem hiesigen Landgerichte entlassene Mörder Anton Schulz hat sich seiner Freiheit nur einen Tag erfreut, denn bereits gestern Nachmittag wurde er nach einer hierher gelangten telegraphischen Mittheilung in Mariensfelde bei Jordan, wo er bei Verwandten Zuflucht gesucht hatte, wieder dingfest gemacht. Heute Vormittag 11 Uhr erfolgte seine Einlieferung nach Thorn.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen, darunter zwei junge Burschen, welche auf dem Hauptbahnhofe Kohlen stahlen.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel des Magistrats 5,16 Meter über Null. Das Wasser ist seit gestern nur 10 Ctmr. gefallen. — Die Dampferfahrten nach Schwilno und Glogowice an den Wochenmarktstagen sind seit gestern wieder aufgenommen worden.

(Schlachthausfrequenz). Im hiesigen Schlachthause sind im Monat Februar 37 Stiere, 34 Ochsen, 61 Kühe, 423 Kälber, 212 Schafe, 9 Ziegen und 1193 Schweine geschlachtet, im ganzen 1969 Thiere. Von auswärts ausgeschlachtet sind eingeführt 47 Stück Großvieh, 244 Stück Kleinvieh und 105 Schweine, zusammen 396 Stück. Davon sind beanstandet wegen Tuberkulose 6 Kinder, wegen Trichinen 3 Schweine, wegen Finnen 59 Schweine.

Männigfaltiges.
(Musterungen in Elsaß-Lothringen). Die gegenwärtig in den Reichslanden stattfindenden Musterungen bieten insofern ein besonderes Interesse dar, als in diesem Jahre zum erstenmale junge Leute zur Bestellung gelangen, die unter deutscher Herrschaft geboren sind. Volle deutsche Schulbildung hatten bereits alle Rekruten genossen, die in den letzten sechs Jahren eingestellt worden sind. Auch diesmal ziehen die Bestellungspflichtigen wieder, wie schon in früheren Jahren, mit Musik und deutschen Fahnen zu den Musterungsorten. Man hört aber allgemein, daß die Zahl der zur Musterung Erscheinen-

den verhältnißmäßig gering ist. Dies hat seinen Grund nicht etwa darin, daß zahlreiche Militärpflichtige in der strafbaren Absicht, sich der Erfüllung der Dienstpflicht zu entziehen, ausgewandert sind; denn schon seit einigen Jahren sind wir auch in dieser Hinsicht zu normalen Zuständen gelangt, indem bei den Musterungen nicht mehr Gefestungspflichtige fehlen als in verschiedenen Provinzen Preußens. Die Ursache, weshalb in diesem Jahre die Zahl der gefestungspflichtigen Rekruten besonders niedrig ist, liegt vielmehr im Kriegsjahre 1870, das auf die Zahl der Eheschließungen und Geburten einen bedeutenden Einfluß ausgeübt hat. Die Zahl derjenigen Elsaß-Lothringer, welche die Unteroffizier-Laufbahn eingeschlagen, ist in erheblicher Zunahme begriffen.

(Gustav Freytag als Chemann). Wie bereits berichtet, hat sich der 75jährige Gustav Freytag mit der geschiedenen Frau Anna Strakosch vermählt; sie mag etwa 35—40 Jahre zählen und ist beiläufig gesagt eine Jüdin von Geburt. Jetzt versteht man auch die verwunderliche Thatsache, daß ein Mann, der antisemitische Romane geschrieben, seinen Namen für den „Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ hergegeben hat. Freytag will sich kaum dazu verstanden haben.

(Preßprozeß). Redakteur Boshart in Gotha ist von der Strafkammer in Eisenach wegen Beleidigung des verflorenen gothaischen Ministers von Bonin, des Staatsraths Wittken, des Staatsanwalts in Gotha und des Gothaer Strafkammer zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet worden.

(Verurtheilungen wegen Gotteslästerung). Aus dem Abdruck von Heine's Weibelied in der sozialdemokratischen „Volksstimme“ deducirte die Magdeburger Strafkammer Majestätsbeleidigung und Gotteslästerung und verurtheilte den angeklagten Redakteur Köster zu sechs Monaten Gefängniß. — Das Landgericht zu Halle hat den freireligiösen Prediger Vöckel in Magdeburg wegen Gotteslästerung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Ein internationales Dreiblatt). In dem sozialdemokratischen Berliner Centralorgan läßt Herr Singer den Geburtstagen seines Stammes- und Gesinnungsgenossen Marx durch Verse von L. Jacoby (!) feiern. Die Schlusszeilen bringen die Gesinnungen dieses internationalen Dreiblattes, welches dem deutschen Nationalbewußtsein immer dreister Hohn spricht, unverhüllt zum Ausdruck: „Noch gab uns ein Geschenk kein Spender, — Dem Donnerworte gleich: — Ihr Proletarier aller Länder — Vereint Euch!“

(Auch ein Tuberkulosemittel). Der französische Arzt Dr. Bernheim hatte an Schwindkranken Versuche mit subkutanen Einspritzungen von Ziegenblut vorgenommen und nach den ersten Beobachtungen dieses Verfahren als ein sicher wirkendes Heilmittel gegen die tödtliche Krankheit gepriesen. Wie nun der „Figaro“ berichtet, sind die Resultate des neuen Verfahrens alles andere, nur nicht befriedigende zu nennen. Von fünf damit behandelten Patienten sind innerhalb weniger Tage nicht weniger als vier gestorben. Die Verwandten eines derselben wollen gegen Dr. Bernheim die gerichtliche Klage wegen fahrlässiger Tödtung einleiten.

(Vom Bodensee). Seit wenigen Tagen ist der Bodensee vollständig vom Eise befreit. (Zusammenstoß). Unweit der Station Olfax, nahe der deutsch-russischen Grenze in Obereschleien, erfolgte in der Nacht (Fortsetzung in der Beilage.)

Nachruf.
Am 16. d. Mts. verstarb nach kurzem schweren Leiden der königliche Eisenbahn-Stationassistent **Herr Wilhelm Schulz.**
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben guten Freund und ehrenwerthen Kollegen, dessen tieferer Sinn und persönliche Liebenswürdigkeit im Verkehr mit seinen Mitarbeitern ihm stets ein bleibendes Andenken bei uns sichern wird.
Die Subalternbeamten des Bahnhofes Thorn.

Heute Nacht 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schweren Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die **Wittlerin**
Fräulein Marie Janz
im 45. Lebensjahre, welches um stilles Weileid bittend im Namen der trauernden Hinterbliebenen hiemit anzeigen
Thorn den 18. März 1891
H. Dudek nebst Frau.

Bekanntmachung.
Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die verehelichte **Regina Majewska** geb. **Condukt-Str.** Nr. 175, katholischer Konfession, in unserem Krankenhaus während eines viermonatlichen Krankheitsaufenthaltes ausgebildet ist und in der am 7. d. Mts. vor dem hiesigen königlichen Kreisphysikus und unserem Ersten Krankenhausarzt abgelegten Prüfung ihre Befähigung als Krankenpflegerin dargelegt hat.
Arbeitsstelle: Brückenstr. Nr. 24, Hinterhaus, bei Frau Reinert.
Thorn den 16. März 1891.
Der Magistrat.

Neue leichte elegante Selbstfahrer
mit hohen Rädern und
Kabrioletts
officirte billigst
S. Krügers Wagenfabrik.

Central-Bier-Depôt
von
Plötz & Meyer, Thorn,
Neustädtischer Markt 257.
Generalvertreter der:
Aktien-Brauerei Schönbusch, Königsberg i. Pr.,
zum „Augustiner“, München,
Culmbacher Export-Bierbrauerei, vorm. Carl Petz, Akt.-Gesellsch.,
Malz-Extrakt-Fabrik Boggusch Westpr.,
ferner Niederlage von:
Münchener Löwen- und Spatenbräu, echt engl. Porter
(Barclay Perkins & Co.), Culmer, Kuntersteiner
und Bogguscher Lager-, Pilsner und Böhmisches Bier
in Gebinden und Flaschen.
Vorzüglich entwickeltes Gräberbier, Selter- und Sodawasser.
Billigste Engrospreise. Lieferung frei ins Haus. Bei Aufträgen durch die Post Vergütung des Portos.

Möbelmagazin
von
K. Schall,
Tapezierer und Dekorateur
THORN, Schillerstrasse
empfiehlt sein Lager sämtlicher Möbel in Nußbaum, Mahagoni und Birken.
Anfertigung aller Arten Zimmer-Decorationen, Marquisen u. Wetter-Kouleaux. Reparaturen sowie Aufpolsterrungen werden gut und billig ausgeführt.
Große Auswahl in Möbelstoffen, Plüsch, Teppichen und Portieren. Wappen und Vorhänge leihweise für Fest-Decorationen.

Complette Zimmer-Einrichtungen
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Polsterwaaren in bester Ausführung aus eigener Werkstatt bei billigster Preisnotirung.
Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch zur Verfügung.
Pension für Schüler oder junge Mädchen vom 1. April zu haben **Fischerstraße 129 b.**
2 Lehrlinge für die **Gärtnerei** sucht **Rudolph Engelhardt.**
Wohnungen zu vermieten Neu-Culmer-Vorstadt, Conductstr. 175. **Maackzlewicz.**
Eine Wohnung 4 Zimmer u. Zubeh. soj. zu verm. **Wachstr. 16 II. Lindner.**

Schmerzlose Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmerstrasse 306/7.

Doliva & Kaminski-Thorn,
Breitestrasse 49,
Zuch- und Maßgeschäft für elegante **Herrengarderoben,**
empfehlen ihr mit sämtlichen Neuheiten für Frühling und Sommer ausgefeiltestes Lager.

Zahntechnisches Atelier
Breitestrasse Nr. 53
(Rathsapothek)
H. Schneider.

Ein Knabe,
der Lust hat die **Buchbinderei** zu erlernen, findet Stelle bei **R. Kuszmink Nachf.**

Ein Lehrling kann vom 1. April eintreten beim **Uhrmacher H. L. Kunz** in Thorn, Neustadt 258.
Ein brauchbares ausdauerndes **Arbeitspferd**, sowie ein leichter **Landwagen** auf Federn und Geschirr ist sehr preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

1 neuen Verdeckwagen
(Coupee 4sitzig)
1 gebr. renov. Verdeckwagen verkauft wegen Raummangels äußerst billig **S. Krügers Wagenfabrik.**
2 Wohnungen zum Preise von 85 und 90 Thaler p. a. j. 1. April zu vermieten **Culmerstr. 309/10.**

Wegen Geschäftsaufgabe
verkaufe ich sehr gut erhaltene Möbel, bestehend in:
Bettstellen mit Matragen, Sofas, Tischen, Stühlen etc., sowie Betten und Bettwäsche.
Laechel.

Das Grundstück Nr. 374,
bestehend aus einem 2stöckigen Wohnhaus nebst Gartenland, ist per sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei **M. Ulmer, Kl.-Mader.**

Gebrauchte
noch gut erhaltene komplette Kutschgeshirre billig zu verkaufen bei **Sattlermeister Puppel.**

Geiangbücher
für Ost- und Westpreussen, verschiedene Größen, in eleganten und einfachen Einbänden
Ebenso **Militär-Gesangbücher** empfiehlt
R. Kuszmink Nachf.

1 Halbverdeckwagen,
1' Kastenwagen,
verschiedene **Comptoir-Utenilien** zu verkaufen.
Gerechtestrasse 119, part.

Dr. Spranger'sche Heilölle
heilt gründlich veraltete Weinschäden, Knochen- traftartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halsbeschwerden, Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pf.

Gut gebrannte Ziegel I. Kl. und holländische Dachpflannen hat billig abzugeben **S. Bry.**

Die Gärtnerei nebst Wohnung,
Neue Culmervorstadt 66, ist von sogleich zu verpachten; ebenfalls sind auch **Familienwohnungen** von sogleich zu vermieten. Näheres in der Expedition
Wohnung von 5 Zimmern etc. im II. Stock vom 1. April cr. zu vermieten.
A. Majewski, Bromberger-Vorstadt.
Schuhmacherstr. 386 b, 2 Tr. ist die von Herrn Landgerichtsdirktor Spielt innengehabte Wohnung per 1. April zu verm.
A. Schwartz.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume
Grosser Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Philipp Elkan Nachfolger.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

Fr. Hege

Schwedenstraße 26, BROMBERG, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampftrieb

gegründet 1817
 empfiehlt sein grosses wohlortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und
 Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungseinrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franco zugesendet.

Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.

Schützenhaus.
 Heute Donnerstag d. 19. März:
Abschieds-Soirée
 Albert Sémada's

Leipziger Sänger

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 60 Pf.
 Billets à 50 Pf. in den Cigarrenhandlungen von Duszynski u. Henozynski.
 Für den regen Besuch unserer Soireen und das wiederum erwiesene Wohlwollen dem geehrten Publikum herzlich dankend, bitten wir, uns dasselbe für fernere zu bewahren.

Achtungsvoll
 Albert Sémada's Leipz. Sänger.

Aula der Bürgerschule.
 Donnerstag den 19. März cr.
 abends 8 Uhr:

IV. Sinfonie-Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Bomm.) Nr. 21.
 im Vorverkauf bei Herrn Walter Lambeck.
 Nummerirter Platz 0,75 Mt.
 An der Kasse:
 Nummerirter Platz 1,00 Mt.
 Stehplatz 0,75 Mt.
 Schülerbillets 0,50 Mt.
 Sinfonie D-dur v. Beethoven.
 Schottische Ouverture . . . Gade.

Müller,
 Königl. Militär-Musikdirigent.

Ein fein möblirtes Zimmer

m. Kabinet an 1-2 Herren zu sofort.
 Schuhmacherstraße 421.

2 fein möblirte Zimmer
 zu vermieten Schloßstraße 293. Zu erst.
 bei Herrn Wenig.

Wohnung 2 Tr. vom 1./4. z. v. Neul.
 Markt 145 bei R. Schultz.

2 bis 3 Zimmer
 sind Bronberger-
 stadt, Schulstr. Nr. 170, vom 1./4. 91 ab
 zu vermieten. Zu erfragen Schulstr. 171
 1 Treppe rechts.

Eine herrschaftliche Wohnung,
 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern,
 Entree, Küche und Zubehör ist vom
 1. April zu vermieten.
 A. Mazurkiewicz.

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten bei
 H. Zorn, Culmer-Vorstadt.

Ein möblirtes Zimmer,
 Aussicht nach der Weichsel, billig zu verm.
 Baderstraße 74, 3 Treppen.

2 bis 3 Zimmer u. f. w., ev. möbl., zu v.
 Bronb. Vorst., Thalstr. 173.

2 Zimmer
 vermieten Gerberstraße 271.

Herrschaftliche Wohnungen in der III.
 Etage von 6 Zim. nebst Wabestube
 und Zubehör in meinem neu ausgebauten
 Hause Brückenstr. 17 vom 1. April z. verm.
 Poplawski.

Eine Wohnung in der 1. Etage, best. aus
 6 Zimmern, a. W. nebst Pferdestall, sowie
 eine Wohnung in der 4. Etage best. aus 4
 Zim. nebst allem Zubeh., von sofort aber
 1. April Neustadt 257 billig zu verm.
 Gefl. Offerten d. d. Exp. d. Stg. erbeten.

Musverkauf.

Die zur G. Siegesmund'schen
Konkursmasse
 gehörigen Waarenbestände, bestehend in
 Glas, Lampen, email. Geschirr,
 Porzellan und Steingutwaaren,
 werden wegen Räumung des Lokals
 bis zum 1. April zu ermäßigten Preisen
 ausverkauft.

Auktion.

Wegen Fortzug von Thorn werden die
 Möbel, ein Posten Herrenkleider, u. a.
 Sachen, Freitag vorm. 10 Uhr freiwillig
 versteigert. Altstädter Markt 156.

Große Auswahl von Rosen,
 Hochstämme,
 Halbstämme,
 wie niedrig veredelte in vielen Sorten,
 sowie einen großen Vorrath von
 Obstbäumen hat abzugeben
 H. Zorn, Kunst- u. Handelsgärtner.

Schnelldampfer
Bremen—Newyork
 F. Matfeldt,
 Berlin, Invalidenstr. 93.

Ein
Kinderwagen,
 gut erhalten, groß, billig veräußert bei
 Zimmermann, Jakobstr. 321, Haus Lill.

Zur herannahenden Saison:
 Garnirte und ungarirte

Damen- und Kinder-Hüte,
 die modernsten faconnierten
Bänder, franz. Blumen und Federn,
Herren- und Damen-Handschuhe,
Regen- und Sonnenschirme.

Große Auswahl in sämtlichen Herren-Artikeln, als:
Nacht- und Oberhemden, Kragen und
Manschetten, Kravattes, Socken,
Hosenträger etc. etc.

Bijouterien, Corsettes
 empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen
J. Willamowski, Thorn,
 Breitestr. 88,
 im Hause des Herrn C. B. Dietrich & Sohn.

Einen Lehrling

für das Comptoir sucht
 Joh. Mich. Schwartz jun.
 Ein mit guten Schulkenntnissen aus-
 gerüsteter Knabe findet in meiner
 Buchdruckerei eine Stelle als

Lehrling.

C. Dombrowski.
 Billiges Logis Heil. Geiststr. 175, II.

Billigste Bezugsquelle!
 Uhrenhandlung C. Preiss, Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke 346/47.
Größtes Lager von Uhren jeder Art.
 Ausverkauf von Gold- und Silberwaaren, Korallen und
 Granaten zum Selbstkostenpreise.
 Werkstatte für zuverlässige Reparaturen.

Möblirte Stube

Einem Wohnung von 5 Zim. und Zubeh.
 in der 1. Etage von sofort zu vermieten.
 Sellner, Gerechtigkeitsstraße 96.

Geschäftslokal

Unser
 befindet sich jetzt
Altstadt. Markt 304 &
Ecke Culmerstrasse
 (im fr. Jacob Goldberg'schen Hause.)
Lewin & Littauer.

Mein Haus,
 Breite- und Baderstraßen-Ecke,
 ist sofort
 auf Abbruch
 zu verkaufen.
 Philipp Elkan Nachf.

Ein Speisefeller

z. verm. z. erfr. b. Frau Pohl, Gerstenstr. 98.

Beilage zu Nr. 66 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 19. März 1891.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

zum Sonnabend der Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzug. Zwei Güterwagen, in denen sich Petroleum befand, explodierten und setzten mehrere Waggons in Brand, welche vollständig vernichtet wurden. Drei Personen vom Zugpersonal und zwei Passagiere wurden getödtet, eine Anzahl anderer Personen meistens schwer verwundet.

(Ein Stelzenläufer) in Arcachon will den russischen Lieutenant Winter, der von der russischen Grenze zu Fuß nach Paris gekommen ist, nachahmen. Er will auf Stelzen in 43 Tagen von Paris nach Moskau gehen und gedenkt am Tage der Eröffnung der französischen Ausstellung in Moskau dort einzutreffen. Bei seiner Abreise wurden ihm, echt französisch, enthusiastische Ovationen dargebracht. Nächstens werden wohl einige Franzosen auf dem Bauche nach Rußland rutschen.

(Eisenbahnunglück). Bei Marashesti (Rumänien) ist in vergangener Nacht ein Zug entgleist. Der Postwagen wurde zertrümmert und 15 Personen getödtet.

(Schiffsunfälle.) Unweit Falmouth scheiterte das viermastige Dampfschiff „Bai of Panama“. Die ganze Mannschaft, einschließlich des Kapitäns und dessen Familie, sowie viele Passagiere sind ertrunken. Die eiserne Bark „Dryad“, mit Kohlen von Newcastle nach Valparaiso unterwegs, ist im Kanal untergegangen und die ganze Mannschaft ertrunken.

(Meissonier und Steffek). Eine gerade jetzt doppelt interessante Episode wird in der „Kunst für Alle“ erzählt. Meissonier war Vorsitzender im Komitee für die 1877 zu veranstaltende internationale Kunstausstellung. Die Deutschen wurden von dem Akademiedirektor Professor Steffek damals in Berlin vertreten. Als bei einem gemeinsamen Mahle verschiedentlich getoastet worden war, erhob sich auch Steffek und brachte ein Hoch auf die Kunst als das internationalste und friedlichste Gebiet aus. Sobald sich die begeisterte Zustimmung gelegt hatte, wandte sich Meissonier, der neben dem deutschen Künstler saß, an ihn mit den Worten: „Glauben Sie nicht, daß wir Franzosen während der sieben Jahre Elsaß und Lothringen vergessen haben!“ Meister Steffek aber erwiderte gelassen: „Und wir haben beides in zwei Jahrhunderten nicht vergessen können!“

(Ueber die Kosten des Schulwesens) in einigen europäischen Hauptstädten mögen hier auf Grund einer statistischen Zusammenstellung des Direktors des statistischen Bureaus in Budapest folgende Angaben erwähnt sein. Es werden für Unterrichtszwecke gezahlt pro Kopf der Bevölkerung in Berlin 9,55 Franks, in Paris 9,91 Franks, in Wien 10,99 Franks,

in Amsterdam 12,72 Franks, in Petersburg und Moskau etwas über 1 Frank, in Warschau gar nur 1/2 Frank.

(Milder Winter). In auffallendem Gegensatz zu dem uns dieses Jahr zutheil gewordenen harten Winter stehen die Berichte über das Wetter auf Island in den drei Monaten November 1890 bis Januar 1891. Der dänische Dags-Telegraf veröffentlicht hierüber eine ausführliche Zusammenstellung, aus der hervorgeht, daß nicht bloß im Süd- und West-, sondern auch im Nord- und Ostlande der großen Insel ein ungewöhnlich milder Winter mit vielen klaren Tagen, wenig Stürmen und starkem Niederschlag, am häufigsten in der Form von Regen herrscht. In Reykjavik konnte man sogar Ende Januar Maßliebchen in den Gärten pflücken. Vom Polareise war noch zu Beginn des Februar nichts zu sehen.

(Eine neue Mode) wird diesmal nicht aus Paris, sondern aus Amerika gemeldet. Sie ist aber auch danach. Eine Amerikanerin erschien jüngst auf einem Ball in der bekannten Ball-Toilette und hatte — auf der Schulter „Schönheitsflecke“, gemalt in Gestalt von Fliegen und Schmetterlingen. Das fand alsbald bei ihren Neiderinnen umfassende Nachahmung. Nächstens werden sich diese Damen vielleicht mit Delfarbe ganze Landschaften auf den Rücken malen lassen.

(Energische Damen). In Mount Etna, im Staate Indiana, hat kürzlich eine Schaar streitlustiger Weiber, mit Knütteln und Beilen ausgerüstet, eine Bierwirthschaft angegriffen und demolirt. Nach Verübung dieser Heldenthat gaben sie die Erklärung ab, daß das gleiche Schicksal allen anderen in dem Orte befindlichen Wirthschaften bevorstehe, falls diese nicht schleunigst geschlossen würden.

Briefkasten.

Herrn S. hier. — Von der demnächstigen Ungültigkeitserklärung der kleinen 20 Pfennigstücke ist uns nichts bekannt. Eine derartige Maßregel würde sicher dem Publikum in den verschiedensten Formen und öfter angekündigt werden. Vermuthlich liegt hier eine Verwechslung mit der Ungültigkeitserklärung der alten Briefmarken vor.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse“.
Rom, 18. März. Prinz Napoleon ist gestern Abend 7 1/4 Uhr verstorben.

London, 18. März. Einer Neutermeldung zufolge kollidirte ein englischer Dampfer, auf welchem sich siebenhundert italienische Auswanderer befanden, mit zwei Panzerschiffen unweit Gibraltar. Der Dampfer sank; über zweihundert Passagiere ertranken.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 18. März | 17. März

Tendenz der Fondsbörse: fest.		18. März	17. März
Russische Banknoten p. Kassa	239—95	239—65	
Wechsel auf Warschau kurz	239—60	239—25	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99—10	99—20	
Polnische Pfandbriefe 5 %	—	74—40	
Polnische Liquidationspfandbriefe	72—60	72—40	
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	96—80	96—80	
Diskonto Kommandit Antheile	209—60	209—20	
Oesterreichische Banknoten	176—80	176—80	
Weizen gelber: März	213—25	210—	
Mai-Juni	211—	208—50	
loko in Newyork	114—90	114—90	
Roggen: loko	180—	179—	
April-Mai	183—	181—70	
Mai-Juni	179—70	178—70	
Juni-Juli	177—70	177—	
Rübsöl: März	61—30	60—70	
Mai-Juni	63—30	62—80	
Spiritus:			
50er loko	70—50	70—20	
70er loko	50—90	50—60	
70er April-Mai	50—80	50—40	
70er Juni-Juli	50—90	50—60	
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.			

Königsberg, 17. März. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß still. Zufuhr 20 000 Liter. Loko kontingentirt 68,25 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 48,50 M. Gd.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
17. März.	2hp	755.2	+ 7.8	NF ²	10	
	9hp	755.5	+ 4.7	NE ²	10	
18. März.	7ha	758.3	+ 3.1	E ²	10	

Donnerstag am 19. März:

Sonnenaufgang: 6 Uhr 09 Minuten.

Sonnenuntergang: 6 Uhr 09 Minuten.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 20. März 1891.

Altstädtische evangelische Kirche:

Abends 6 Uhr: Passionsandacht. Herr Pfarrer Stachowiz.

Orgelvortrag: Bruchstücke aus der Passionsmusik verschiedener Komponisten.

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen, in heißer Milch aufgelöst und während des Tages wiederholt genommen, leisten bei Influenza-Epidemien treffliche Dienste. Durch ihre ausgezeichnete Wirkung auf die afficirten Athmungsorgane werden die Heftigkeit, die Beschwerden und die Dauer der Krankheit sehr gemildert resp. gekürzt. Erhältlich in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Fleisch, Brot und sonstigen Lebensmitteln für das städtische **Krankenhaus** und für das städtische **Siechenhaus** auf der Bromberger Vorstadt soll auf das Jahr vom 1. April 1891/92 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Der Bedarf beträgt:

I. für das städtische Krankenhaus
etwa 50 Ctr. Rind-, 5 Ctr. Kalb-, 3 Ctr. Hammel-, 2 Ctr. Schweinefleisch, 150 Ctr. Roggenbrot, 15 Ctr. Weizenbrot;

II. für das Siechenhaus
etwa 60 Ctr. Roggenbrot, 3 Ctr. Weizenbrot;

III. ferner für beide Anstalten
zusammen voraussichtlich 3 Ctr. inländisches Schweineschmalz, 12 Ctr. Arakan-Reis, 14 Ctr. Graupe (mittelstark), 11 Ctr. Hafer-Grütze (gehottene), 11 Ctr. Gersten-Grütze (mittelstark), 25 Ctr. Weizenmehl, 4 Ctr. Reisgrütze, 125 kg (2 Ballen) Guatemala-Kaffee, 50 kg (1 Ballen) Java-Kaffee (gelb), 10 Sack Salz, 8 Ctr. bosn. Pflaumen 80/85, 6 Ctr. Cichorien, 6 Ctr. gemahlene Kaffeebohnen und etwa 300 Eimer Eis.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind versegelt

bis zum **24. März cr.**
nachmittags **4 Uhr**

bei der Oberin des städtischen Krankenhauses unter Beifügung der Proben einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Lebensmitteln“.

Um **4 1/2 Uhr** an dem gedachten Tage werden die Anerbieten geöffnet werden.

Den Bietern bleibt überlassen, den ganzen oder nur einen Theil des Bedarfs anzubieten, — insbesondere nur für das Krankenhaus oder nur für das Siechenhaus.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Stadtssekretariat zur Einsicht aus.

Gegen Erstattung der Kopialien wird Abschrift davon erteilt.

In den Offerten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gegebenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.

Thorn den 18. März 1891.

Der Magistrat.

Die Anfuhr der Gaskohlen

— monatlich 5000—7000 Ctr. — für das Betriebsjahr April 1891/92 soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus. Angebote werden daselbst

bis **Montag den 23. März**
vormittags **11 Uhr**

angenommen.

Thorn den 16. März 1891.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 8. bis 16. März 1891 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Margarete, T. des Kaufmanns Gustav Degner. 2. Erike, T. des Kaufmanns Richard Berger. 3. Johann, S. des Böttchers Johann Salewski. 4. Klara, T. des Stellmachers Leonhard Dzimulski. 5. Viktoria, T. des Arbeiters Jakob Zelazny. 6. Oswald, S. des Buchbindermeisters Hermann Stein. 7. Meta, T. des Brauergesellen Arnold Reschke. 8. Martha, unehel. T. 9. Johann, S. des Bäckermeisters Franz Kruczowski. 10. Franziska, T. des Korbmachermeisters Alexander Modniowski. 11. Johann, S. des Tischlers Anton Sznaka. 12. Olga, T. des Gerichtskanzleihilfen Gustav Hinfel. 13. Margarete, T. des Gelbgießermeisters Adolf Rung. 14. Anna, T. des Arbeiters Karl Barb. 15. Hedwig, T. des Zimmergesellen Adolf Snaniewitz. 16. Frida, T. des Lehrers Gustav Jattkowski. 17. Emil, S. des Arbeiters Ludwig Lenke. 18. Klara, T. des Arbeiters Friedrich Browacki. 19. Ditto, S. des Restaurateurs Johann Schuprit. 20. Robert, S. des Privatkochs Eduard Welke. 21. Hans, S. des Kaufmanns Franz Jährer. 22. Ella, T. des Fuhrmanns August Wilenthal.

b. als gestorben:

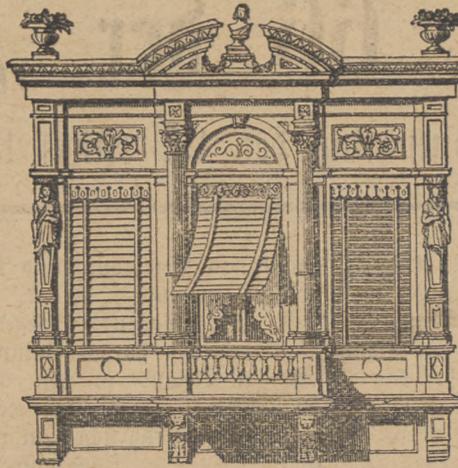
1. Anna, 15 J. 11 M. 5 T., T. des Tischlers Albert Gehrmann. 2. Todtgeb. T. des Schuhmachermeisters Rudolf Droschin. 3. Besitzerstochter Emma Jabz aus Piegelwiese, 18 J. 2 M. 20 T. 4. Ida, 10 M. 23 T., T. des Schuhmachers Hermann Teichendorff. 5. Viktoria, 1 M. 8 T., T. des Arbeiters Wilhelm Kindt. 6. Franz, 12 T., unehel. S. 7. Fräulein Gertrud Moeller, 14 J. 9 M. 19 T. 8. Anna, 10 M. 15 T., T. des Schneiders Otto Sumzow. 9. Maximilian, 5 M. 1 T., S. des Schiffseigners Johann Urbaniski.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Maurerpolier Wilhelm Haase - Klein-Möcker mit Schneidermeisterwitwe Johanna Auguste Heinriette Dobracki geb. Schaefer. 2. Hauptzollamtsassistent Gustav Julius Gottlieb Jaekel mit Auguste Margarete Sztuczko. 3. Sergeant Richard Gustav Albert Vogel mit Maria Viktoria Wyszocki-Podgorz. 4. Bäckermeister Appollinaris Burdecki - Berlin mit Eigenthümerwitwe Ludwika Gieretowicz geb. Koslowski. 5. Eigenthümer Gustav Adolf Frix Scheider-Stewfen mit Eveline Natalie Wohlius. 6. Steinseher Friedrich Hermann Beier mit Mathilde Auguste Emilie Funk-Weidenburg.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Johann Biolkowski und Franziska Gluzewski. 2. Kaufmann Wilhelm Degner-Danzig und Hedwig Leeb. 3. Agent Otto Kemper und Amalie Schumacher geb. Zimmermann. 4. Bäckermeister Julius Hegel und Katharina Sauter.



Robert Tilk

THORN

empfehl als Spezialität die Fabrikate von **Bayer & Leibfried** in Ehlingen (Württemberg)

Zug-Jalousien

D. R.-P. 9624

Rollladen u.

Roll-Jalousien

in anerkannt vorzüglicher Qualität und Ausführung.
Muster, Preis-Listen und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Königl. Preussische Staatslotterie.

Ziehung 2. Klasse 7., 8. und 9. April. 3. Klasse 11., 12. und 13. Mai. 4. Klasse 16. Juni bis 4. Juli.

Hauptgewinne:

1 à 600000 Mk.
2 à 300000 Mk.
2 à 150000 Mk.
2 à 100000 Mk.
2 à 75000 Mk.
1 à 60000 Mk.
2 à 50000 Mk.
2 à 45000 Mk.
13 à 30000 Mk.
29 à 15000 Mk.
56 à 10000 Mk.
109 à 5000 Mk.
1060 à 3000 Mk.
1120 à 1500 Mk.

Jedes 2. Los gewinnt. Empfehle hierdurch jedem in meiner vom Glück stets begünstigten Kollekte ein Los zu nehmen. Die Losantheile kosten für alle 4 Klassen:

$\frac{1}{64}$ 3M., $\frac{1}{32}$ 6M., $\frac{1}{16}$ 12M., $\frac{1}{8}$ 24M., $\frac{1}{4}$ 48M.

Es empfiehlt sich auch die kleineren Antheile in verschiedenen Nummern zu spielen:

Auszahlung Kölner Dombanlose!

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Rothe Kreuz-Lose
à 1 Mark.

Ziehung 17. u. 18. April.

Hauptgewinne im W. v.
20000 Mk., 10000 Mk.,
5000 Mark, 3000 Mark,
2000 Mk., 5 à 1000 Mk. zc.

Stettiner Pferde-Lose
à 1 Mark.

Ziehung 12. Mai.

Hauptgew. 150 Pferde u.
100 komplet bespannte
Equipagen à 4 und
2 Pferden zc.

Bestenfalls auch gegen Nachnahme die Lose.

Hugo Herrmann, Lotterie-Hauptkollekte, Stettin.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Dr. Emin Pascha,

ein Vorkämpfer der Kultur im Innern Afrikas.
Von Paul Reichard.

Mit dem Porträt und 2 Briefen Emins in Facsimile, sowie 24 Original-Abbildungen von R. Hellgrewe.

Geheftet Mark 5. Gebunden Mark 6.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden** die **Seldt'schen Zwiebelbonbons**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pf. nur allein bei **Gustav Oterski.**

Perfekte Köchin und ordentliche Dienstmädchen

weist von April nach **Gniatezynska**, Miethsrau, Thorn, Seglerstraße 144, Vorderhaus, 1 Tr.



Zahnoperationen,
künstliche Zähne,
Goldfüllungen u. s. w.
K. Smieszek, Dentist,
Elisabethstr. 7.

Wirkualien-Geschäft

in guter Lage ist krankheits- halber vom 1. April zu verpachten. Zu erfragen i. d. Exp. d. Zig.

Berliner

Wasch- u. Plättanstalt

von

J. Globig - Mocker.

Aufträge per Postkarte erbeten.

Zuthaten zu modernen

Papierblumen

als:

Tausendschön, Nelken, Rosen,
Mohn, Heckenrosen, Asten,
Schneebälle u. s. w.

sind wieder vorrätzig bei

A. Kube, Gerechtigkeitsstraße 129, 1.
Anfertigung bereitwilligst gezeigt.

Für Bahleidende!

Schmerzlose Zahnoperationen
durch lokale Anaesthetie.

Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen.

Grün, in Belgien approb.,
Breitestraße.

Sunge Mädchen,

welche die Schneiderei gründlich erlernen wollen und geübte Näherinnen können sich melden bei

Maria Schmidt,
Neustädtischer Markt 237, 2 Treppen.